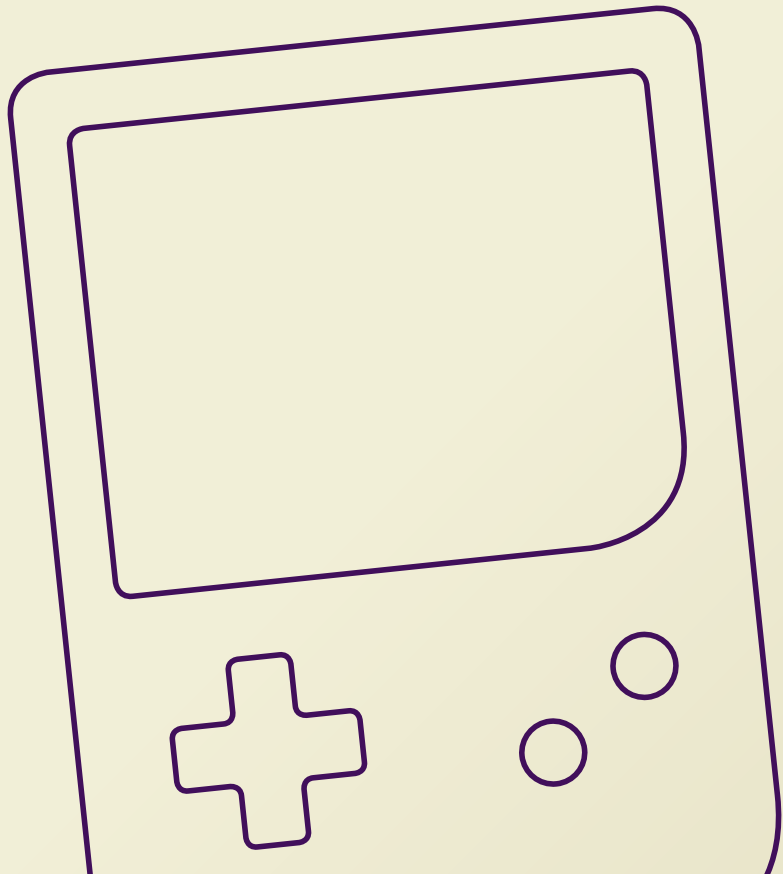
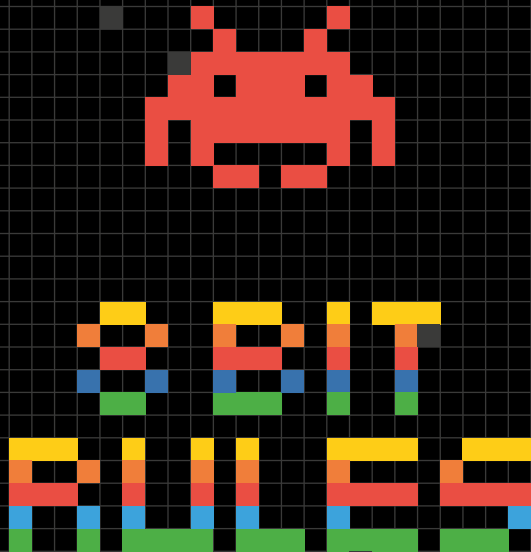


GAME OVER

DENNIS K. EIN GAMER. EIN NEUSTART.



Turn the page and follow the instructions.



Was waren das nur für Zeiten! Sega Megadrive, Nintendo Entertainment System – und: die Brotdose! Der erste Gameboy. Was haben Mario-Fans nur gezittert beim feuerpixelspeienden 2D Bowser Endgegner! Oder der Release der ersten Playstation und der ersten Xbox. Wie groß war der Hype über die ersten Ego-Shooter Knaller: CoD, Battlefield und Halo – der Master Chief wurde zum treuen Begleiter zahlloser Kinder- und Jugendjahre. Rauchende Köpfe bei Strategie-Klassikern: Was hat man sich nur den Kopf zerbrochen über optimierte Wirtschaftskreisläufe bei Die Siedler! Oder geknobelt über der nächsten, noch perfideren Strategie bei Command and Conquer! Man könnte in unzähligen Erinnerungen schwelgen.

Let's Play! In den letzten 20 Jahren sind Games die Freizeitbeschäftigung schlechthin geworden. Was schwarz-weiß verpixelt mit **Ataris Pong**, dem Urvater der Videospiele, begann, ist mittlerweile zum Massenphänomen geworden. Allein Blizzards Dauerbrenner **World of Warcraft** unterhält aktuell ca. fünf Millionen Abonnenten. Und in ein paar Jahren könnten die **League of Legends Championships** mit der Bundesliga konkurrieren. Weltweit ist die Faszination riesig, Tendenz steigend. Die Gamingindustrie boomt. Ob **Playstation 4**, **Xbox One** oder ein ordentlicher **Steam Account** - sie gehören mittlerweile zum Alltag vieler Menschen dazu. Hinzu kommen zahllose Indie-Hits und Spiele auf dem Smartphone. Auch in Deutschland haben sich Games etabliert, und das sowohl unter jungen als auch den älteren Generationen: Rund **42% der Deutschen ab 14 Jahren** spielen Computer- oder Videospiele.

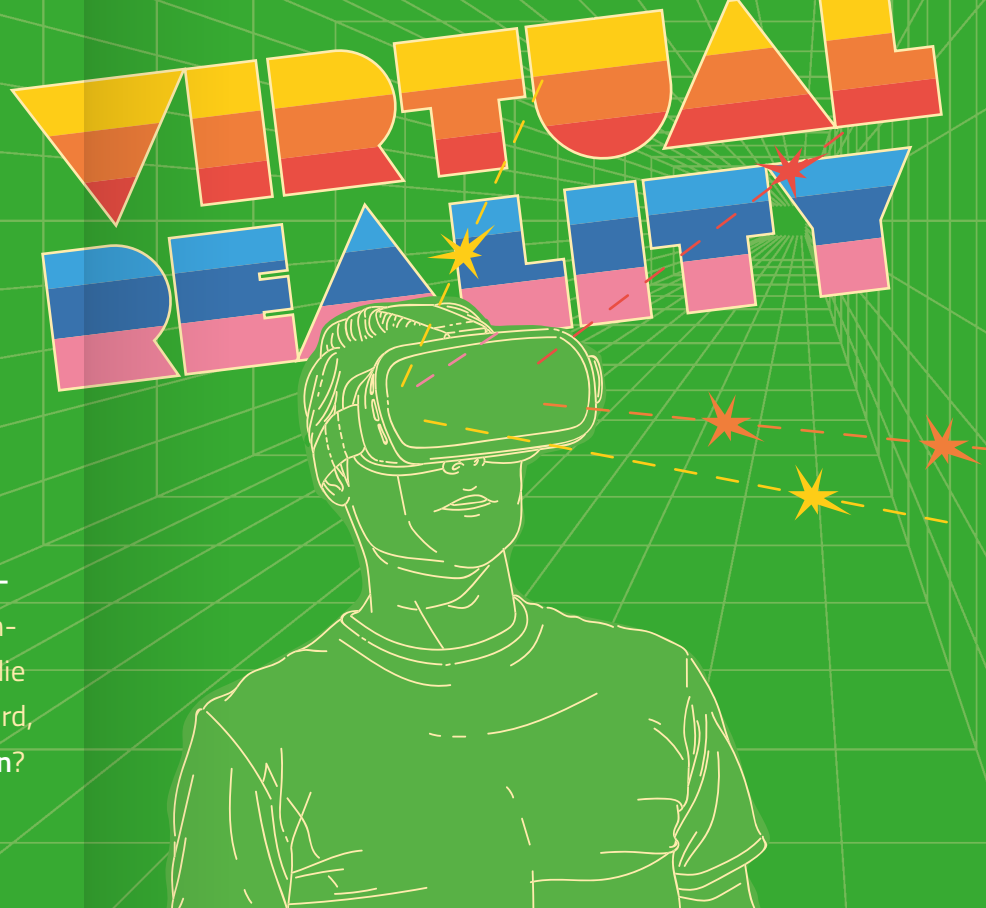




GAMING FTW

Aber was begeistert uns so sehr an Games? Ist es der Wettkampf, das **Gewinnen**, die Erfolgserlebnisse oder nach getaner Arbeit einfach zu entspannen? Auch wenn wir mal verlieren und auf dem Bildschirm »**Game over**« oder »**you loose**« erscheint, ist der Ärger nur von kurzer Dauer und man **startet** einfach **neu** oder ein anderes Spiel. Vielleicht ist es auch das Eintauchen in wunderbare **Fantasy-Welten**. Das Mitfiebern bei dramatischen und fesselnden Stories. Vielleicht aber auch das packende **Game-play**. Games haben auf jeden Fall etwas, was uns immer wieder an den Bildschirm zieht. Dabei steht eins fest: Games sind für viele von uns ein nicht mehr **wegzudenkender** Teil unseres Lebens. Oder sogar unersetzlicher Lebensinhalt?

Virtuality vs. Reality. Manchmal scheint **Zocken** aber auch einfach nur ein beliebiger **Zeitvertreib** zu sein, weil wir **nichts Besseres** zu tun haben. Der Bildschirm wird ein Ort, an den wir uns zurückziehen von dieser oft anstrengenden, langweiligen und für so manch einen auch **grausamen Welt**. Man wird entführt in einen **Traum**, der aber leider niemals Wirklichkeit wird. Enttäuscht könnte man die Frage stellen: Gibt es wirklich **nicht mehr** in unserem Leben? Spielt sich nur noch alles auf einem Bildschirm ab? Getrieben von einer Sehnsucht nach Mehr oder dem Wunsch, dem Leben zu entfliehen, werden die Tage und Nächte **durchgezockt**. Dabei wird ein **Energdrink** nach dem anderen reingezogen, um einfach rauszukommen aus dieser langweiligen Realität. Doch spätestens wenn die Rechner **runterfahren** und die Konsole auf »off« geschaltet wird, kommt die Leere zurück! Hat das alles hier überhaupt einen **Sinn**?





ONLY ONLINE HERO


PC on, Rest off. Mein Name ist Dennis. Ich will dir meine **Story** erzählen: Jeden Tag nach der Schule war der erste Gang an meinen PC. Rechner anschmeißen und **zocken** bis in die Nacht. Meistens **WoW**, ein Spiel aus der **Total War-Reihe** oder **Battlefield**. Im Hintergrund hörte ich meine Eltern streiten, die wenig Zeit für mich hatten. In der Schule war ich der **Außenseiter**. Doch online war es anders – hier war ich **akzeptiert**. Zumindest bei meinen »Freunden«, von denen ich den Großteil nie in der Realität gesehen habe. Klar, die kannten mich nicht wirklich. Sie wussten nicht, was bei mir zu Hause oder in der Schule ablief. Ich konnte ja einfach **vorgeben**, jemand zu sein, der ich nicht war. So war es tagtäglich: In der Schule wurde ich **fertig-gemacht**, zu Hause zofften sich die Eltern und schrien mich nur an. Spielen war mein **Ausweg**. Die Flucht aus der unerträglichen Realität in die Scheinwelt der Virtualität.

Einfach angenommen sein. Aber es gab einen Tag in der Woche, da traf ich **(reale) Leute**, die irgendwie anders waren. Bei denen musste ich mich nicht verstellen. Ich wurde so **angenommen**, wie ich wirklich war. Jeden Freitagabend ging ich mit einem Kumpel aus der Nachbarschaft zu einem **Jugendtreff**. Meine Nachbarn waren Menschen, die **begeistert** von Jesus sind. Einmal in der Woche trafen wir uns mit anderen **Teens** im Nachbarort in einer Kirche, um gemeinsam zu spielen, zu essen und aus der Bibel zu hören. Du wirst vielleicht denken: »Bibel? Christen? Was ist das denn für ein **Quatsch**?« Mit dem, was in der Bibel steht, konnte ich auch überhaupt nichts anfangen. Aber diese Leute waren für mich wie eine **Familie**. Ich erzähle mal weiter ...





Einsam und verlassen. Zu Hause und in der Schule wurde es immer **krasser**. Ich hatte kaum Freunde. Viele wollten nichts mit mir zu tun haben. Meine Noten wurden **schlechter**, wodurch ich zu Hause nur noch mehr **Stress** bekam. Immer häufiger **schwänzte** ich die Schule und zockte stattdessen den ganzen Tag. Ich hatte **Angst**, in die Schule zu gehen und von den anderen fertiggemacht zu werden. Auch der Kontakt zu meinem christlichen Nachbarn **riss ab**. Ich hörte auf, den Jugendtreff zu besuchen. Irgendwann ging ich **gar nicht mehr** in die Schule, isolierte mich völlig und war nur noch am Zocken. Meine Eltern waren völlig **überfordert** mit der Situation, sie konnten mir nicht helfen und machten mir nur Druck. Schließlich blieb ich **sitzen**. Nachdem ich das ganze Jahr nicht in die Schule gegangen war, flog ich von der Schule. In mir war eine große Leere, mein Leben schien sinnlos. »**Wozu das Ganze?**«, habe ich mich oft gefragt.



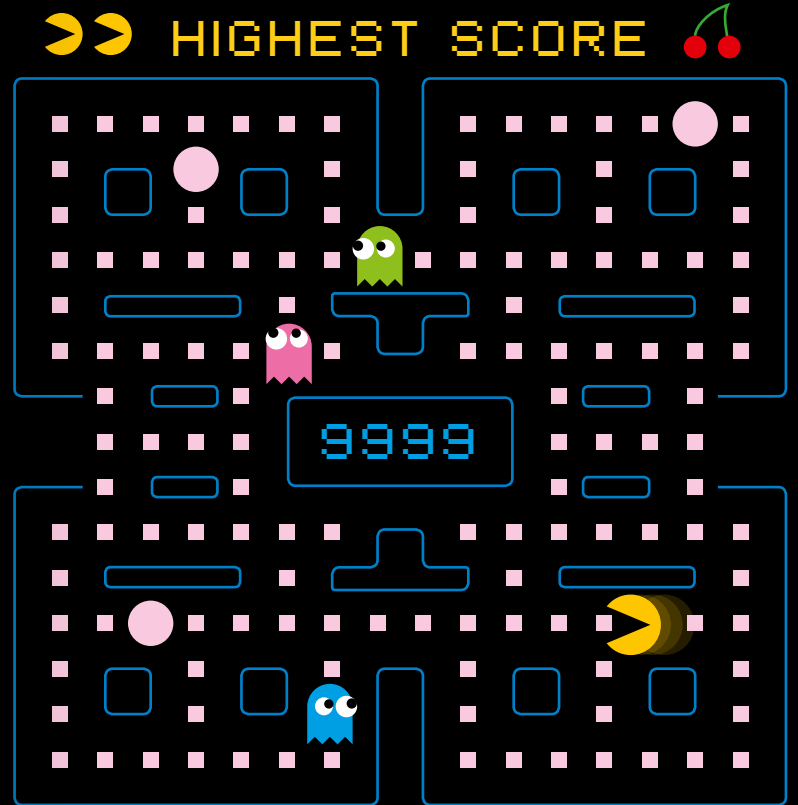
Jetzt läuft's?! Auf der neuen Schule lernte ich dann neue Freunde kennen. Um mich davor zu schützen, fertiggemacht zu werden, habe ich einfach andere fertiggemacht. So war ich relativ schnell akzeptiert. Von da an ging ich jedes Wochenende mit ihnen feiern. »Jetzt läuft's!«, dachte ich mir. So schien es zumindest. Aber in Wirklichkeit war es nicht so. Noch immer fühlte ich diese Sinnlosigkeit und Leere in mir. Ich versuchte, es durch Zocken und Alkohol irgendwie zu verdrängen. Manchmal musste ich an diese Christen aus dem Jugendtreff denken, die scheinbar so ein glückliches Leben führten. Sie hatten irgendwie Gewissheit darüber, wieso und wozu sie lebten. Ich hatte Angst, sie zu besuchen. Ich hatte mich lange nicht blicken lassen und sie oft angelogen. Innerlich weigerte ich mich auch, weil ich nichts mit Gott und Jesus zu tun haben wollte. »Wer so was glaubt, ist doch blöd«, habe ich gedacht.

**läuft
bei
mir!**



Ist das alles? Es änderte sich nichts. Im Gegenteil: Diese **Leere** in mir wurde Tag für Tag größer und mein Leben schien immer **sinnloser**. Mittlerweile hatte ich meine Ausbildung angefangen, wobei ich mich oft fragte: »Lebe ich einfach, um zu arbeiten, damit ich am Wochenende **zocken und saufen** und Spaß haben kann? Wo ist der ganze Sinn dahinter? Mein ganzes Leben kann doch nicht nur daraus bestehen, oder?« Eines Tages auf dem Weg zur Arbeit schrieb ich eine alte **Freundin** vom Jugendtreff an und sie lud mich ein, mal wieder vorbeizukommen. Ich hatte ein **mulmiges Gefühl** im Bauch, als ich nach langer Zeit wiederkam. Doch von da an traf ich mich wieder regelmäßig mit ihnen. Und die ganze Zeit brannte diese eine Frage in meinem Kopf: »**Wozu lebe ich?**«

Entweder ... oder. Einmal wurde ich zu einem Vortrag eingeladen, der mein ganzes Leben **veränderte**. An diesem Abend erkannte ich, dass die Aussagen der Bibel sehr wohl was mit unserem Leben zu tun haben. Dadurch wurde ich vor die **Entscheidung** gestellt: **Entweder ich lebe** mit Jesus, bekenne ihm meine Schuld und nehme seine Vergebung an, oder **ich gehe ewig verloren** und mein Leben bleibt sinnlos. Mein ganzes Leben hatte ich versucht, alleine klarzukommen. Und Gott spielte keine Rolle dabei. Er war mir völlig egal. Mir wurde klar, wie **mies** ich bin und wie **groß** und genial Gott ist und wie sehr er die Menschen liebt. Denn obwohl keiner sich für ihn interessiert, ließ er seinen Sohn stellvertretend für uns am Kreuz **sterben**, damit er unsere Schuld vergeben kann.



ERROR 404

A fatal exception has occurred.
Your current life must be restored.

- * Put your hope in God
- * Press JESUS+SAVES to reboot

Pray and continue living _

Game over! An diesem Abend bröckelte meine marode **Fassade**. Ich nannte Jesus meine ganze **Schuld** und bat ihn, mir zu vergeben. Ich bat ihn, mir zu **vergeben**, dass ich nichts von ihm wissen wollte und gegen seine guten Gebote verstoßen habe. Ich versicherte ihm, von da an mit ihm leben und ihm nachfolgen zu wollen. Mein **Versteckspiel** vor Gott war vorbei: **»Game Over«**. Gott sagt in der Bibel: »Kommt her zu mir, alle ihr Mühseligen und Beladenen, und ich werde euch Ruhe geben« (Matthäus 11,28). Und genau das habe ich ab dem Tag erfahren: dass Gott gut ist, mir Ruhe und **Freude** gibt und ein **klares Ziel** für mein Leben: in Ewigkeit bei Jesus zu sein und jetzt schon mit ihm zu leben. Bei ihm muss ich mich nicht mehr anstrengen, um **angenommen** zu sein. Er liebt jeden Menschen **bedingungslos**.

Für eine andere Welt gemacht? »Wenn ich in mir eine **Sehnsucht** spüre, die durch keine Erfahrung dieser Welt gestillt werden kann, ist die wahrscheinlichste Erklärung dafür, dass ich für eine **andere Welt** geschaffen wurde«, sagte C.S. Lewis (ein englischer Philosoph, unter anderem Autor von »Die Chroniken von Narnia«). In der Bibel steht: »Auch hat er die **Ewigkeit** in ihr Herz gelegt.« Gott hat uns Menschen so »programmiert«, dass wir irgendeine Ahnung von ihm haben und letztlich auch nur in der Beziehung zu ihm wirklich **zufrieden** sein können. Denn dauerhaft **glücklich** wird keiner von uns, wenn man sich ein neues Spiel zulegt, ein **Level** steigt oder ein besseres Item bekommt, oder?



LIFE
TIME



Jetzt installieren 

Der Admin hat die Roadmap! Der, der uns gemacht hat, weiß auch am besten, was gut für uns ist. So wie der Spieleentwickler sich am besten mit seinem Spiel auskennt. Oder du dich mit deinem (selbst zusammengebauten) Rechner am besten auskennst. Genauso weiß Gott, wozu wir leben. Und wie unser Leben am besten gelingen kann, zeigt er uns in der Bibel – in dem »Guide« für unser Leben.

Jesus sagte einmal: »Ich bin gekommen, damit sie Leben haben und es in **Überfluss** haben« (Johannes 10,10). Genau das will Gott, dass wir wirkliches, echtes und **erfülltes** Leben haben in der Beziehung zu ihm. Daher will ich dir Mut machen – **probier es** doch mal selbst! Suche Gott mit **ehrlichem** Interesse. Denk ernsthaft darüber nach, was in der Bibel steht. Er selbst sagt: »Die mich früh suchen, werden mich **finden**« (Sprüche 8,17).

BOOK FREE



1. Auflage 2017
© 2017 by CLV
Ravensberger Bleiche 6
33649 Bielefeld
www.clv.de
Text: Dennis K., Hermeskeil
Gestaltung: Lucian B., Marienheide
Druck: www.schreckhase.de
Artikel-Nr. 256187
ISBN 978-3-86699-187-3

© Fotos: U2/5/9/13/14, 18: freepic.com
6/16/24: unsplash.com / 10: pixabay.com

Gibt's Gott wirklich? Ist die Bibel echt?
Kann ich denn nicht selbst bestimmen, was
für mich »right or wrong« ist?

Dieses Buch gibt Informationen über die
Grundlagen des christlichen Glaubens.
Aber Vorsicht! Du wirst entdecken, dass
der christliche Glaube wirklich schlüssig
ist. Dann wirst du dich vor die wichtigs-
te aller Fragen gestellt sehen!

Bestell dir ein Gratis-Exemplar
unter: www.g-over.de



DO YOU WANT TO RESTART?

YES

NO

WIN OR LOSE – IRGENDWANN IST JEDES SPIEL AUS. AUCH DEIN LEBEN HAT MAL EIN ENDE. ABER HAST DU EIGENTLICH GEWUSST, DASS ES NACH DEM TOD EIN WEITERES LEVEL GIBT? EIN VIEL BESSERES! DIESES MUSST DU ABER IN DIESEM LEBEN AKTIVIEREN ...

clv

ISBN 978-3-86699-187-3

